

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 M. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Revoigtstraße 11) von Herrn Feiler Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. **Schluss der Anzeigen-Nachnahme Freitag nachmittags 2 Uhr.** — Fernsprecher Amt Siegmars 244. Vereinsinstitute können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden.

Nr. 42

Sonnabend, den 20. Oktober

1917

Landeskartoffelarten.

Die Kartoffelversorgung aus der Ernte 1917 ist nach der Landeskartoffelkarte nach:
Abschnitt A vom 21. Oktober 1917 bis 19. Januar 1918,
Abschnitt B vom 20. Januar bis 13. April 1918,
für Kinder unter vier Jahren (Stichtag 15. September 1917)
vom 21. Oktober 1917 bis 9. März 1918
zu berechnen, wobei bemerkt wird, daß eine Nachlieferung bei Überverbrauch nicht erfolgt.
Die Gemeindeverwaltungen zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,
am 18. Oktober 1917.

Schöffen- und Geschworenen-Liste.

Die für den hiesigen Ort auf das laufende Jahr aufgestellte Schöffen- und Geschworenen-Liste ist eine Woche lang und zwar
vom 21. bis 28. Oktober 1917
im Rathaus zu jedermanns Einsicht aus.
Innerhalb dieser Frist kann Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste schriftlich oder zu Protokoll beim Unterzeichneten erhoben werden.
Siegmars, den 20. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.
Klinger.

Brot- und Fleischkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brot- u. Fleischkarten auf die nächste Versorgungszeit an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brothefte

Freitag, den 26. Oktober 1917, im hiesigen Rathaus.

Die Ausgabe der Karten erfolgt in folgender Weise:

	im Sparrkassenzimmer	im Registraturzimmer
Brothart-Nr. 1 — 50	251 — 300	von 1/10 — 1/10 Uhr
51 — 100	301 — 350	1/10 — 2/10 "
101 — 150	351 — 400	2/10 — 3/10 "
151 — 200	401 — 450	3/10 — 4/10 "
201 — 250	451 — 513	4/10 — 1/10 "

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen, wenn diese krank sind) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Bescheides.

An Kinder können Brothefte nicht ausgehändigt werden.
Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen.
Die obengenannten Zeiten sind streng einzuhalten, außerhalb derselben werden Brothefte nicht ausgegeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabetermine die Bescheide maßgebend sind, was bei etwa stattgefundenen Umzügen besonders zu beachten ist.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — die pünktliche Abholung der Brot- u. Fleischkarten zu erinnern.
Neustadt, am 19. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung, Lohnlisten betreffend.

Zum Zwecke der Einschätzung zur Einkommensteuer für das Jahr 1918 werden in den nächsten Tagen Aufforderungen zur Einreichung von Lohnlisten ausgehändigt. Die zur Einreichung solcher Lohnlisten Verpflichteten werden auf die genaue Erfüllung der auf den Aufforderungen enthaltenen Bestimmungen und auf die pünktliche Einhaltung der Einreichungspflicht, insbesondere aber noch darauf aufmerksam gemacht, daß für jeden Wohnort der beschäftigten Personen eine besondere Liste auszufüllen ist.
Neustadt, am 18. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 20. Sonntag n. Trin., den 21. Oktober, Vorm. 9 Uhr
Sonntagsgottesdienst, zugleich Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht: Pfarrer Rein.
Dienstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch Abends 8 Uhr Kriegsbetsstunde mit Abendmahlsfeier:
Pfarrer Rein.

Wirtswoche: Hilfsgeistlicher Schwarz.

Parochie Rabenstein.

Am 20. Sonntag n. Trin., 21. Oktober, Vorm. 9 Uhr Predigt-
gottesdienst, zugleich Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht,
Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Rein.
Mittwoch, 21. Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
Nachm. 2/2 Uhr Abmarsch des ev. Jünglingsvereins von der
Kirche nach Chemnitz.
Mittwoch, 24. Oktober, Abends 8 Uhr Versammlung des ev.
Jungfrauenvereins.
Freitag, 26. Oktober, Abends 8 Uhr Kriegsbetsstunde: Hilfs-
geistlicher Leibold.
Wochenamt: Derselbe.

Neustadt. Bei der hiesigen Sparkasse sind zur 7. Kriegsbets-
stunde insgesamt 184 700 Mark (einschließlich Zeichnung
an der Sparkasse) gezeichnet worden.

Rabenstein. Am nächsten Sonntag, den 21. Oktober,
wird im Hauptgottesdienst zugleich die Eröffnungsgottesdienst für
den Konfirmandenunterricht stattfinden, zu dem sich alle Konfirmanden
und Konfirmandinnen einzufinden haben, wie auch die Eltern und Angehörige herzlich dazu geladen sind.
Die Mädchen aus Rabenstein werden beim Ortspfarrer
Mittwoch Nachm. von 3 bis 4 1/2 Uhr, die Knaben aus Rabenstein
bei Herrn Hilfsgeistlichen Leibold am gleichen Tage
von 4 1/2 bis 7 Uhr, die Kinder aus Rottluff beim Orts-
pfarrer Montag von 4 1/2 bis 6 Uhr Vorbereitungsunter-
richt erhalten. Die auswärtigen Getauften haben den Tauf-
schein oder das Familienbuch, falls die Taufe darin be-
zeugt ist, zur 1. Konfirmandenstunde mitzubringen.

Rabenstein. Hierdurch erlauben wir uns, die geehrten
Leser der Zeitung auf die heute und morgen im Gasthaus zum
goldenen Löwen stattfindenden Luther-Festspielaufführungen
der hiesigen Volksschule aufmerksam zu machen und zu recht
zahlreichem Besuche hinzuweisen. Das Festspiel: Die Witten-
bergische Nachtigall von Emil Thiene führt uns so recht
hinein in jene gewaltige Zeit, da Luther mit seiner kühnen
Tat das deutsche Volk in stauende Aufregung versetzt hat,
als seine 95 Thesen „wie von Engelhänden getragen“ durch
ganz Deutschland flogen, als Tausende sich freuten, daß
einer den Mut gehabt, das frei herauszusagen, was alle
schon lange gedacht hatten.

In buntem Wechsel treten in dem Festspiel fromme
Landsleute, frische Handwerksburschen aus Nürnberg, be-
geisterte Studenten aus Wittenberg, kühne Mönche auf, die
freiwillig den Klosterwänden den Rücken gekehrt. In edler
Sprache des Dichters hören wir von diesen in den Trachten
damaliger Zeit auftretenden Personen, was sie von der Tat
des kühnen Predigers und Bekehrers halten, wie die einen ihn
mit jubelnder Begeisterung begrüßen, andere ihn befeuern,
weil sie das Werk nicht begreifen mögen, und wieder andere
bang sorgen, daß dem „Wittenbergischen Schwan“ doch
schließlich das Schicksal der „Böhmischen Gans“ (Hus) wider-
fahren werde. — Die Vorbereitungen zum Festspiele sind mit
großer Sorgfalt getroffen. Die jugendlichen Darsteller haben
fleißig geübt und werden in kindlicher Begeisterung bemüht
sein, in lebendigem Spiele, schönem Vortrage und erhebenden
Gesängen den Anwesenden ein wirksames Bild vom Leben
und Treiben jener denkwürdigen Zeit darzustellen. Möge
eine zahlreiche Zuhörerschaft den Fleiß aller Veranstalter
lohn.

Rabenstein. Zur bevorstehenden Reformationsjubel-
feier wird vor dem Festgottesdienst Choralblasen der hiesigen
Musikkapelle vor dem Gotteshause stattfinden. Der Kirchen-
vorstand und die kirchlichen Jugendvereine, welche zugleich
die Feier ihres 10jährigen Bestehens begehen können,
halten gemeinsamen Kirchgang. Auch die Behörden, Vereine

und Korporationen der beiden Gemeinden Rabenstein und
Rottluff sind herzlich gebeten, sich am Festgottesdienst, so
weit als möglich mit Fahnen, zu beteiligen. Nach dem
Gottesdienst, an den sich Beichte und hl. Abendmahl an-
schließt, wird Choralblasen vom Kirchturm erschallen. Vor-
mittag 11 Uhr wird ein Festkindergottesdienst, nachm. 5 Uhr
Beichte- und Abendmahlsgottesdienst abgehalten werden.
Abends punkt 8 Uhr wird ein kirchlicher Gemeindegottesdienst im
Gasthause „Zum Löwen“ veranstaltet. Herr Realgymnasial-
oberlehrer Lic. Dr. Kömer aus Leipzig, der letzten Sommer
die Oberleitung von mehreren 100 Leipziger Ferienkindern
in Siebenbürgen hatte, wird einen Vortrag über: „Bei den
evangelischsten Deutschen“ bieten; außerdem werden Mit-
glieder des evang. Jünglings- und Jungfrauenvereins ein
größeres Festspiel: „Luther“ von Georg Winter zur Auf-
führung bringen, das in fesselnder Darstellung des Refor-
mators Werdegang von seiner Kindheit als Kurriebenschüler
bis zu seinem Sterben schildert. Aus Anlaß des Ehren-
tags der evang. Kirche sind alle evangelischen Gemeindeglieder
herzlich gebeten, ihre Häuser zahlreich flaggen zu
wollen. Als Nachklang zur Reformationsjubelfeier wird
Sonntag, den 18. November, ein Kirchenkonzert von Herrn
Oberlehrer Kantor Schönherr dargeboten werden.

Rabenstein. Sammelt Brennesseln. Da uns jede
Baumwollzufuhr fehlt, sind wir vollständig auf unsere ein-
heimischen Gespinnstpflanzen angewiesen. Kein Brennessel-
stengel darf ungenutzt bleiben! Seit 1. Oktober d. J.
wird für 1 kg vorchriftsmäßig getrockneter Stengel von
60 cm Länge 28 Pf. gezahlt. Sammelstelle: Schule.

Rabenstein. Der Reingewinn bei den Aufführungen
der „Abendnähe“ betrug 205 M. 95 Pf. Er wurde an
den Verein Jugendbank der Amtshauptmannschaft Chemnitz
abgeführt. Allen selbstlosen Helfern sei nochmals herzlich
gedankt, besonders unsern jugendlichen Bühnenkünstlern.

Am 15. Oktober war der 4. Termin der Gemeindeeinkommensteuer fällig. Derselbe ist
spätestens bis zum 31. dieses Monats

an die hiesige Ortsteuereinnahme abzuführen.
Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumige das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren
eingeleitet werden.
Neustadt, am 19. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Die Frist zur Bezahlung der Einkommen- und Ergänzungssteuer, Handels- und Gewerbe-
kammerbeiträge, sowie Brandfassenbeiträge für II. Termin läuft mit dem 21. Oktober ab.
Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren und haben
Säumige die dadurch entstehenden Kosten sich selbst zuzuschreiben.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 18. Oktober 1917.

Die Ausgabe der Brot-, Fleisch- und Eierkarten
erfolgt

Freitag, den 26. Oktober d. J. von 6 bis 7 1/2 Uhr abends

in den bekannten Ausgabestellen durch die Brotpfleger.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 18. Oktober 1917.

Landwirte.

Sämtliche Landwirte von Rabenstein werden ersucht,
Montag, den 22. Oktober 1917, abends 8 Uhr in Kühns Gastwirtschaft
in ihrem eigenen Interesse allseitig erscheinen zu wollen.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 18. Oktober 1917.

Die Beträge für abgeliefertes Metall, Aluminium
und nach Oberfrohna abgelieferte Fahrradbereifungen

Dienstag, den 23. Oktober 1917

je unter Rückgabe der quittierten Anerkennungsscheine ausgezahlt.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Oktober 1917.

Den Ziegenbesitzern von Rabenstein

zur Kenntnis, daß bei Herrn Oekonomierat Schmidt, Rittergut Oberabenstein, ein welcher Saanen-
Ziegenbock für die Ziegenzüchtergesellschaft Reichenbrand, Rabenstein, Gräna, Siegmars und Umgebung
angekündigt worden ist.

Die Benutzung nicht angekündigter Ziegenböcke ist strengstens untersagt und wird bestraft.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Oktober 1917.

Volksbibliothek zu Reichenbrand betr.

Wie in den vorhergehenden Jahren, so ist es auch in diesem Jahre möglich gewesen, eine Reihe
neuer Bücher der Volksbibliothek zu Reichenbrand einzuverleiben. Hoffentlich werden auch sie dazu
beitragen, das rege Interesse, das man bisher von Seiten der geehrten Einwohnerschaft der Büchersam-
lung in so reichem Maße entgegengebracht hat, noch zu erhöhen. Der Nutzen einer guten Büchersam-
lung läßt sich nicht leugnen, und so möchte auch diese Bücherei weiterhin zum Segen der Gemeinde
Reichenbrand gereichen.

Nr. 1409. Rudolf Hans Varsch: Das deutsche Leid.	1416. Thea v. Garbon: Die nach uns kommen.
1410. Walter Bloem: Das verlorne Vaterland.	1417. Paul Keller: Die Heimat.
1411. Die Schmetted. Zukunft.	1418. : : Sohn der Hagat.
1412. Anton Febrich: Mit dem Auto an der Front.	1419. Thomas Mann: Buddenbrooks.
1413. : : An Bord.	1420. Sächs. Volkstanz-Verein: Krieg u. Sieg.
1414. : : Wir.	1421. Paul Schredewitz u. Franz Wendert: Martin Luther.
1415. Rudolf Greinz: Miersefen.	1422. Hermann Wetze: Spökenhiker.

Die Volksbibliothek umfaßt infolge der Neuanfassungen 1422 Bände. Sie befindet sich im
Schulgebäude und ist geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags.
Reichenbrand, den 5. Oktober 1917.

Kaube, Lehrer.

Der geheimnisvolle Gast.

Eine Erzählung aus Dr. Martin Luthers Leben.

Zum 400jährigen Reformationsjubiläum im Jahre 1917.

Es waren zwei junge Leute in der Tracht fahrender Schüler, welche, von einem hübschen blonden Mädchen gefolgt, in die Gaststube eintraten. Der eine, eine schlanke, schneidige Figur mit schalkhaften Augen, der andere brünett, kleiner und von weit ernsterem Gesichtsausdruck. Sie mußten zu Fuß angekommen sein, denn ihre Schuhe waren stark beschmutzt.

„Räthe, wo kommst Du her?“ rief der Wirt dem jungen Mädchen, seiner Tochter, entgegen.

Statt ihrer trat der schlanke junge Mann zu dem Wirt und erzählte mit fließenden Worten, wie er und sein Gefährte diesen Nachmittag mitten auf der Landstraße von einem plötzlich einsetzenden Unwetter überrascht worden waren. Sie waren auf der großen Baderstraße, die von Augsburg und Nürnberg her nach Halle und Leipzig führte, gekommen und daher auf entgegengesetzter Seite in die Stadt gelangt. Sie hatten hier noch kein Unterkommen finden können, da die Gasthäuser wegen der Fastenzeit besetzt waren. Da kam ihnen das junge Mädchen in den Weg, und als sie sich in ihrer Verlegenheit an diese wandten, habe sie sofort Rat gewußt und ihnen das Gasthaus ihres Vaters empfohlen. Sie sei sogar so freundlich gewesen, ihnen gleich den Weg zu zeigen und nun waren sie hier.

„Nacht es Euch bequem, ich werde für ein Nachtquartier sorgen, wenn Eure Ansprüche nicht allzu hoch sind,“ sagte der Wirt, indem er mit seiner Tochter einen Blick des Einverständnisses wechselte.

Als die jungen Männer den ritterlichen Gast an der Tafel bemerkten, traten sie wieder etwas zurück, legten ihre Reisebündel auf der Bank am Ofen ab und nahmen zunächst dort Platz. Nun konnten sie auch erst recht sehen, welcher hübsche Mädchen die Wirtstochter war, die jetzt einen weiten Mantel zurückgeschlagen hatte, und nun zu sehen war, daß sie sich in Festtagskleidung befand.

„Ihr waret sicher auf dem Wege zum Fastenstanz?“ redete der schlanke junge Mann die Wirtstochter an, der sehr redselig zu sein schien. „So haben wir Euch in Eurer Freude gestört?“

„Die Nacht ist noch lang,“ entgegnete Räthe, „und ich kann noch nachholen, was ich veräumt haben sollte.“

„Ich würde Euch wahrlich begleiten, aber der weite Weg heute auf unwirtbaren Straßen hat mich sehr ermüdet und so würde ich ein schlechter Tänzer sein. Auch wollen wir morgen frühzeitig wieder abreisen, denn wir haben noch einen weiten Weg bis nach Wittenberg.“

Der etwas entfernt sitzende in sein Buch vertiefte Reiter hatte die Worte hören können. Bei Nennung des Namens Wittenberg schaute er betroffen auf.

„Auch kenne ich die Sitten hier im Orte nicht,“ fuhr der junge Mann fort und künnte so als Fremder leicht Händel bekommen.“

„Das Beste braucht Ihr nicht zu befürchten,“ beruhigte ihn die Wirtstochter. „Wir heißen jeden Fremden in Jena herzlich willkommen.“

„Diese Worte vermehren meine Lust und was Ihr sagt, kann auch nur wahr sein.“

„Ihr seid wohl weit von hier zu Haus?“ fragte Räthe, der der fremde Dialekt auffiel, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Gar viele Meilen von hier, tief in den Alpen, in der Schweiz liegt meine und meines Kameraden Heimat.“

„O, das ist sehr weit.“

Der Wirt rief jetzt seine Tochter von der Küche her und Räthe wollte rasch dem Aufse folgen, aber der junge Mann vertrat ihr led den Weg.

„Ihr kommt doch noch einmal zurück?“ forschte er.

„Ja, ja,“ mit diesen Worten eilte die blonde Wirtstochter davon.

Der Reiter, der während der Worte der jungen Leute öfters von seinem Buch aufgeschaut hatte, und das junge Paar verstohlen betrachtet hatte, stand jetzt auf und ging hinaus.

Der junge Mann, welcher sich bisher vollkommen schweigsam verhalten hatte, während sein Kamerad sich so ungeniert mit der Wirtstochter unterhalten hatte, trat hinter den Stuhl, auf dem der hinausgegangene Reiter gesessen hatte und sah zögernd in das noch aufgeschlagen auf der Tafel liegende Buch.

„Fridolin!“ rief er seinem Gefährten überrascht zu. „Denk Dir nur, das Buch dieses Reiters ist ein hebräischer Psalter.“

„Nicht möglich,“ entgegnete der mit Fridolin Gerufene. „Ja, doch! Also in der Sprache, die gründlich zu lernen wir unter anderem extra von St. Gallen nach Wittenberg reisen. Höchst seltsam! Wie ist möglich, daß jemand in Wams und Koller diese schwere Sprache versteht? Wer in aller Welt mag der Ritter sein? Nein, ein Ritter und hebräische Psalter lesen, das ist ein Un Ding. Ob ihn der Wirt wohl kennt?“

Auch Fridolin hatte erkaunt in das Buch geschaut und fand die Worte seines Kameraden nun bestätigt, aber auch er fand keine Erklärung dafür.

„Sollte es vielleicht der Hutten sein, der das Schwert so gut zu führen weiß wie die Feder?“ meinte der andere.

„Aber wie käme Hutten nach Jena? Zwar ist er ein unfrüher Wanderer, denn seine Widersacher lassen ihm nirgendwo Ruhe — doch stille, da kommt er wieder!“

Der rätselhafte Reiter war in der Tat wieder eingetreten und wandte sich jetzt an die beiden jungen Männer:

„Ihr seid Schweizer, wie ich vorhin aus Eurer Munde vernommen habe. Aus welcher schweizerischen Gegend seid Ihr da?“

„Aus St. Gallen.“

„Und wollt nach Wittenberg? Ihr werdet dort Vandsleute finden — Hieronymus Schürfen und sein Bruder Augustin.“

„Wir haben Empfehlungsbriefe an sie,“ fiel Fridolin ein. „Mein Herr, wikt Ihr uns nicht zu sagen ob Martinus Luthers jetzt in Wittenberg ist, oder wo er sich aufhält?“ fragte der andere Schweizer.

„Ich habe gewisse Kunde, daß Luthers sich zur Zeit nicht in Wittenberg befindet,“ entgegnete der Ritter still lächelnd, setzte aber dann mit erhobener Stimme hinzu: „Er wird bald nach Wittenberg kommen.“

„O, wenn Ihr Recht behalten würdet,“ sagte der brünette junge Mann. „Es ist unser sehnlichster Wunsch, den Mann zu sehen. Hauptsächlich seinetwegen haben wir die weite Reise unternommen, denn auch bis zu uns ist die Kunde gedrungen, daß er das Priestertum und die Religion reformieren will.“

„Und dann das Eßlibat und die heimliche Beichte abschaffen will,“ fügte Fridolin mit einem heimlichen Seitenblick auf die Wirtstochter hinzu, die mit einer Wagn eingetreten war und den Tisch zu decken begann.

„Es ist so wie Ihr sagt,“ entgegnete der Ritter, „und so Gott ihm hierzu die Kraft verleiht, wird er es auch vollbringen. Aber setzt Euch mit herher zu mir an die Tafel, wir können uns da weiter unterhalten.“

Alle drei setzten sich jetzt an die Tafel, der Ritter auf seinen Platz, den er vorhin schon inne gehabt hatte. Das aufgeschlagene Buch klappte er zu und schob es etwas beiseite.

„Sagt mir frei und offen, was hält man im Schweizerlande von Luther?“ unterbrach der Ritter das einen Augenblick eingetretene Schweigen.

„Die Meinungen sind sehr geteilt über ihn,“ berichtete Fridolin. „Manche stimmen mit seiner neuen Lehre überein — manche verdammen ihn aber auch als einen argen Ketzer — vornehmlich die Geistlichkeit ist gegen ihn.“

„Dachte ich es mir doch,“ sagte der Ritter mehr sinnend für sich. „Es wird noch einen harten Kampf kosten — doch das Rad ist ins Rollen gekommen.“

Der Wirt, der wieder eingetreten war, bereitete zunächst der Unterhaltung ein Ende, indem er wichtig verkündete, daß noch zwei Kaufleute eingetroffen seien und daß es nun insgesamt fünf Gedecke zum Nachtsich gebe.

„Was bringt uns der Speisezettler?“ frug der Ritter schelmisch.

„Fleischbrühe mit Brotschnitten, gepökeltes Rindfleisch, süßen Brei und Vammstraten.“

Der eine Schweizer Student nahm den Wirt rasch beiseite und flüsterte ihm in das Ohr, daß ihre Mittel zu einer so reichlichen Abendmahlszeit nicht reichten und für sie einen einfacheren Tisch decken lassen sollte. Der Ritter, welcher diese Worte zwar nicht hören konnte aber etwas davon ahnen mochte, wandte sich ebenfalls mit einigen leisen Worten an den Wirt, indem er sich erbot, für die beiden fahrenden Schüler die Abendzeche zu bezahlen.

Fortsetzung folgt.

Zwei Frauen von Bildung.

Roman von G. Willkomm.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Geradezu wahnsinnig ist man in solchen Stunden, Herr Kommerzienrat, sobald man alles vergißt und wie mit Blindheit geschlagen ist und sehenden Auges in das Unglück rennt. Dann kommt es zu solchen Vorfällen wie jetzt. Sie haben doch gewiß schon von dem neuesten Skandal gehört, Herr Kommerzienrat?“

Der Bankier horchte erkaunt auf und schüttelte mit dem Kopf.

„Von einem Skandal, hier in unserer Stadt? Nein, davon habe ich noch nichts gehört. Offen gesagt, ich kümmere mich auch sehr wenig um das, was außerhalb meines Gesichtskreises liegt, am wenigsten um sogenannte Affären, denn es ist dies nicht mein Geschma. Hoffentlich sind Sie nicht mit darin verwickelt, Herr Baron.“

Mit gedrückter Stimme erzählte nun der Kammerherr das Auftauchen des russischen Barons und italienischen Grafen, die sich schließlich als zwei von der Polizei schon lange gesuchte Falschspieler entpuppt hatten und heute durch einen Kriminalkommissar aus Berlin endlich verhaftet worden

waren. Als er erzählte, welche Summen er an diese beiden Gauner verloren und noch Wechselschulden von über sechzigtausend Mark an dieselben zu bezahlen habe, da sprang der Bankier wie von einer Tarantel gestochen von seinem Sessel auf und beide Hände über den Kopf zusammenschlagend rief er:

„Herr Baron, waren Sie von Sinnen! Wie ist es möglich, solche große Summen zu verpielen!“

„Manchmal glaube ich jetzt selbst, daß ich nicht recht bei Verstand war,“ entgegnete der Kammerherr und schlug mit der flachen Hand vor die Stirne. „Aber Geschehenes läßt sich nicht mehr ungeschehen machen.“

„Sehr richtig,“ pflichtete der Bankier bei. „Und was soll nun geschehen. Wie wollen Sie diese enorme Summe bezahlen, nachdem heute Ihr Konto bei uns schon mit einem ziemlichen Saldo zu unseren Gunsten abschließt?“

„Nicht möglich, Herr Kommerzienrat. Ich bin gekommen, mir gerade von Ihnen Hilfe zu erbitten. Unsere langjährige geschäftliche Verbindung gab mir die Hoffnung, daß ich diesen Schritt zu Ihnen nicht ganz vergebens machen würde.“

„Sie sind nicht ganz im Bilde, Herr Baron, obwohl Ihnen ein Kontoauszug regelmäßig allvierteljährlich zur Prüfung übersandt wurde. Ich kann Ihnen leider keine Hoffnung machen; unser Institut ist verpflichtet, sich genau an seine Bestimmungen zu halten und wenn jetzt, wie ich erwähnte, Ihr Kredit schon überschritten ist, so geschah dies auf meine Verantwortung hin und nur mit Rücksicht auf die langjährige geschäftliche Verbindung, die unsere Bank mit Ihrer Familie unterhält.“

„Ich danke Ihnen, Herr Kommerzienrat, aber weisen Sie mich jetzt noch nicht ganz ab, nachdem schon an verschiedenen Stellen ich mich vergeblich um Hilfe in meiner augenblicklichen Schwierigkeit bemüht habe.“

„Sie sollen sehen, Herr Baron, daß es uns auch kaum möglich ist; gebulden Sie sich einige Minuten, Sie sollen sich selbst überzeugen, daß ich es nicht verantworten könnte.“

Der Bankdirektor erhob sich nach diesen Worten und begab sich in die an sein Arbeitszimmer angrenzenden Bankräume. Nach wenigen Minuten schon kam er mit einem mit Zahlen bedeckten Follbogen zurück, bei dessen Anblick es den Kammerherrn wie ein Gruseln überließ, denn eine Ahnung dämmerte in ihm auf, was er jetzt erfahren würde nach der Andeutung, die ihm der Bankdirektor schon gemacht hatte.

„Bitte, nehmen Sie noch ein wenig Platz,“ lud der Kommerzienrat den Kammerherrn ein, der während seiner Abwesenheit an ein Fenster getreten war und ohne Interesse wie geistesabwesend auf den starken Verkehr der Hauptstraße der Residenz hinausgestarrt hatte. „Hier können Sie sich selbst überzeugen. Die Forderung unserer Bank an Sie, Herr Baron, beträgt heute zehntausend Mark, wofür keine Deckung vorhanden ist.“

„Nicht möglich,“ entrang es sich fast wie ein Seufzer der Brust des Kammerherrn.

„Und doch verhält es sich so, Herr Baron. Diese Tatsache konnten Sie schon aus dem letzten Vierteljahrsauszug ersehen, Sie scheinen aber leider diesem Umstand nicht genügend Beachtung geschenkt zu haben.“

„Ich muß zugeben, ich war in der letzten Zeit völlig kopflos.“

„Unter solchen Umständen ist es, bei allem Wohlwollen für Sie, Herr Baron, unmöglich, Ihnen weiteren Kredit zu gewähren. Sie können uns, selbst wenn Sie die Absicht dazu haben, keine Deckung bieten. Der Gutsputz ist im voraus bezahlt — übrigens gibt der jetzige Pächter, wie ich zufällig erfahren habe, demnächst das Pachtverhältnis auf; haben Sie schon einen anderen Pächter?“

„Noch nicht; der Mann suchte fortwährend weniger Pacht zu zahlen, indem er behauptet nicht bestehen zu können, ich kann es natürlich nicht beurteilen. Ich denke es wird schon ein anderer Pächter finden. Ich habe die Sache einem Agenten übergeben.“

„Die Zeit ist kurz geworden. Uebrigens lieferte der Schweikershof zu Bezeiten Ihres Herrn Vaters hübsche Erträge. Freilich, derselbe war noch ein Landmann vom altem Schrot und Korn und bewirtschaftete das Gut selbst. Es ist bedauerlich, Ihr Herr Vater hätte Sie auch Landwirt werden lassen sollen.“

Der Kammerherr hustete einige Male wie verlegen.

„Ich hatte kein Interesse dafür, Herr Kommerzienrat, und meine selige Mama sah es auch lieber, daß ich im Kadettenhaus erzogen wurde und mich für die Offizierslaufbahn entschied oder in den Hofdienst trat.“

„Da haben wir es, Herr Baron, Ihr Herr Vater wollte dies sicher nicht, wie ich ihn kannte und er hat manchmal Mal mir hier in diesem Zimmer als Freund gegenüber gesessen und mit mir seine Verhältnisse besprochen. Aber Sie waren der jüngste Sohn, und nachdem Ihr ältester Bruder als Kind in den Gutsreich gefallen und ertrunken und der zweite, ebenfalls noch klein, unter die Räder eines Wagens gekommen und tödlich überfahren worden war, gab er dem Drängen Ihrer Frau Mama nach und kam in das Kadettenhaus.“

Fortsetzung folgt.

Die die uns aus Anlaß unseres 25jährigen Ehejubiläums erwiesenen Ausmerksamkeiten danken wir hierdurch herzlichst. Ferner Dank dem Musikchor der Freiwilligen Feuerwehr zu Siegmars für das uns dargebrachte Ständchen.

Hermann Lochmann und Frau
geb. Reißig.
Siegmars, im Oktober 1917.

Sportwagen zu verkaufen.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl. Nähe Bahnhof.

Ein Fräulein oder Herr kann Bogis erhalten Siegmars, Hofer Str. 47, II r., Nähe Bahnhof.

Schöne g. Wohnung
fortzugshalber sofort zu vermieten
Siegmars, Rosmarinstraße 30.

Oberstube mit Schlafstube
und Bodenstube zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Eine Halb-Stage
1. Januar 1918 miethfrei
Siegmars, König-Albert-Straße 13.

Anständiges Fräulein
erhält Kost und Logis (zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers)
Siegmars, Carolstraße 9, I mitte.

Revoigtstraße 39,
in Zweifamilienhaus, Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Bad, Klosett, Gas und elektrisch Licht, ab 1. Januar 1918 zu vermieten. Coent. auch schon früher zu beziehen.

2 Stuben mit Alkoven
zu vermieten
Rabenstein, Chemnitz Straße 3.

Eine gute Milchziege
und ein zweifelh. Hühnerstall, doppelwandig, zu verkaufen
Reichenbrand, Hofer Straße 16.

Wetterfester Hasenstall
zu kaufen gesucht. Angebote unter d. Bl. erbeten.

Ein schöner brauner Wlter
für 16-17-Jährigen billig zu verkaufen
Revoigtstraße 5, Seltenegebäude.

Bezugscheine
nach neuester Vorschrift
sind zu haben in der
Geschäftsstelle des Wochenblattes



All mein Lebensglück ist nun vernichtet, denn auch uns entriß der unheilvolle Krieg das Liebste!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die unfassbare, schmerzliche Nachricht, dass mein über alles geliebter, unvergesslicher Gatte, der liebevolle Vater seiner beiden lieben Kinder, unser einziger lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Cousin

Georg Max Aurich

Gefreiter der Masch.-Gew.-Scharfschützen-Abt. 51, 2. Komp.

am 2. Oktober im 31. Lebensjahre kurz vor seinem Urlaub im schweren Kampfe mit noch 7 seiner Kameraden sein junges Leben lassen musste.

In tiefstem Weh

die schwergeprüfte Gattin **Gertrud Aurich** geb. Hüchel und Kinder

Albin Aurich und **Frau** als Eltern nebst übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, Siegmar, Chemnitz-Alt, Leukersdorf, Neukirchen, Lauchhammer und im Felde.

Von Beileidsbezeichnungen wolle man freundlichst absehen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied Mittwoch früh nach längerem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig mein innigstgeliebter, herzenguter Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Louis Paul Schubert

im vollendeten 26. Lebensjahre.

Im tiefsten Weh

die tieftrauernde Gattin **Helene Schubert** geb. Märkel nebst Söhnchen und allen Hinterbliebenen.

Rabenstein, den 19. Oktober 1917.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Sonntag nachmittag 1/3 Uhr von der Behausung, Ahnertstr. 6, aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben einzigen Sohnes und Bruders

Ernst Max Reinhold

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Hausbewohnern für den reichen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhstätte hierdurch unsern herzlichsten Dank. Dank auch dem Arbeitspersonal und den Meistern der Wanderer-Werke A.-G., Schönau, und der Freien Turnerschaft Reichenbrand für die schönen Kranzspenden. Innigen Dank Herrn Pfarrer Rein für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause nebst Kirchenchor für den erhebenden Gesang.

Dir aber, lieber Max, rufen wir ein »Ruhe sanft« in dein frühes Grab nach.

In tiefer Trauer

Ernst Reinhold und Familie.

(s. Z. aus dem Felde beurlaubt)

Reichenbrand, den 18. Oktober 1917.



In treuer Pflichterfüllung für das Vaterland fielen auf dem Felde der Ehre unsere Kriegesbrüder

Erich Schmidt, Kurt Landmann.

Ihr vorbildlicher Charakter und ihr biederes Wesen werden ihnen stets ein ehrendes Andenken in unseren Reihen sichern.

Rabenstein, den 18. Oktober 1917.

Riege „Froh Sinn“

Turnverein zu Oberrabenstein.

Reicht sei ihnen die fremde Erde!

Am Sonnabend Abend wurde von der Nordstraße 14 bis zum Weißen Adler in Rabenstein ein guter schwarzer Samt-Gürtel verloren. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben.

Filet- und Netz-Stoffe,

weiß und farbig, in Restern und Stückware, kaufen stets per Kasse

Nöckler & Tittel

Inh. Armin Grünig Pappfabrik Schneeberg Sa.

Getrocknete

Startoffelschalen

und sonstige getrocknete Küchenabfälle kauft Rändig

Otto Mossig, Siegmar.

2 Vorjaalgarderoben

in Eiche und eine Wasch-Toilette mit Marmor preiswert zu verkaufen Siegmar, Rosmarinstr. 24.

Nachts unruhigen Kindern

gebe man Dr. Buslebs wohlschmeckenden Kindertee. Bei Emil Winter, Drog. in Rabenstein.

Schreibstisch und große Zint-Bade-wanne zu verkaufen

Revoigtstraße 47, I r.

4 Enten zu verkaufen

Kottluff, Nr. 1.

Verloren

Montag bei dem Karussell in Siegmar ein Handtasche. Inhalt: 2 Portem., Inhalt, 1 Schlüssel, feid. Kopfschal u. Handtuch. Gegen Belohnung abzugeben Reichenbrand, Hofer Str. 70, III.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Albin Irmschler

zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 18. Oktober 1917.

Dank.

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Ida Iduella Meier

geb. Rupp

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Neustadt, Burkersdorf, Chemnitz, den 18. Oktober 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Abfälle aller Art

kaufe ich ständig für die Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu Höchstpreisen ein.

Alteisen erhöhte Preise.

Richard Hähnel, Siegmar

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Große Auswahl

Damen- und Kinder-Hüten

empfiehlt zu noch billigen Preisen

Louise Gruner, Siegmar

Rosmarinstrasse 21, im Konsumgebäude.

Getragene Hüte werden schnell modernisiert.

Größere leerstehende

Räume

zu Lagerzwecken Nähe Bahnhof Siegmar gesucht. Gefl. Angebote unter T. 529 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine kleine sonn. Halb-Stage wird von kinderlosen Leuten in Siegmar ab 1. Januar oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter Z. 32 an Kolbs Zigarrengeschäft, Siegmar.

Siegmar.

2-Zimmer-Wohnung, Küche, Vorjaal und Zubehör, sofort begehbar, zu vermieten.

Gustav Rohter, Hofer Straße.

Wohnung

für 1. Januar 1918 zu vermieten. Preis 300 bez. 280 Mark.

Rabenstein, Chemnitz Str. 41.

Sonnige Wohnung,

bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, Vorjaal, Kammer, Keller, elektrisch Licht, Wasserleitung zu vermieten

Rabenstein, Oststraße 4.

Kleine Wohnung

ab 1. Januar 1918 oder später zu vermieten.

Ernst Schubert, Rabenstein, Kirchstraße 12.

N. sonn. Halb-Stage

ab 1. November zu vermieten. 1 großer Schrank zu verkaufen.

Reichenbrand, Hohensteiner Str. 28.

Siegmar.

Dinterhandwohnung, auch zum Einstellen von Möbeln geeignet, für 1. Nov. zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Morgen Sonntag Abendunterhaltung.

Männergesangverein u. Kirchenchor Rabenstein.

Heute Abend Übung in der Kirchschule. Sopran und Alt: 1/9 Uhr. Tenor und Baß: 1/9 Uhr. Um allseitiges Erscheinen bitten dringend Obl. Kant. A. Schönherz.

Kanarienzüchter-Verein

Siegmar und Aug.

Heute Sonnabend, den 20. Okt., abends 1/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Betrifft Gründung einer Vereins-Festsammelstelle. Die Mitglieder nebst Frauen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Sparverein Reunion

Reichenbrand.

Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 5 Uhr Versammlung im bekannten Vereinslokal. D. B.

er. L. M. H. H. H.

Dienstag, den 23. Okt., Jahresversammlung. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

„Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Aug., e. V.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute Sonnabend, den 20. Oktober, abends 1/9 Uhr unsere Monatsversammlung stattfindet. Auch hat der Turnverein einige Mietgärten zu vermieten. Mitglieder oder auch andere Personen, die gewillt sind, einen Garten zu mieten, werden gebeten, sich Sonnabend in der Versammlung einzufinden. Mit frei Heil Der Vorstand.

Stenographenverein

Habelsberger Rabenstein.

Morgen Sonntag Vertreterversammlung in Chemnitz im „Anker“. Anfang 2 Uhr. Freitag, den 26. Okt., abends 1/9 Uhr Versammlung bei Kühn. Beratung über die zu Weihnachten geplante Veranstaltung. Um zahlreiches Erscheinen bitten der Vorstand.

Freie Turnerschaft

Rabenstein.

Sonnabend, den 20. Oktober, abends punkt 1/9 Uhr Monatsversammlung. Zahlreicher Beteiligung steht entgegen mit frei-Heil-Gruß der Vorstand.

Turnverein Neustadt, i. P.

Morgen Sonntag, den 21. Okt., abends 8 Uhr Versammlung im hies. Gasthose. Um zahlreiches Erscheinen bitten der Vorsteher.

Pelzmühle.

Morgen Sonntag
Großes Militärkonzert der 104er.

Gewähltes Programm. Leitung: Herr Musikleiter **Röll.**
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 40 Pf. 5 Stück Familienkarten 1,50 Mk.
 Hochachtungsvoll **Arthur Peter.**

Reformationsfestspiel in Rabenstein.

Die hiesige Volksschule hält
 am 21. Oktober im Löwen und
 am 4. November im Adler
öffentliche Luther-Gedenkfeiern
 ab, bestehend aus lebenden Bildern, musikalischen Darbietungen und der Aufführung
 des Festspiels
Die Wittenbergische Nachtigall
 von Thieme. Eintritt 40 Pf.
Beginn 7 Uhr.

**Sonnabend, den 20. Oktober, und
 Sonnabend, den 3. November,**
 finden
Kindervorstellungen
 statt. Eintritt für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 30 Pf.
 Der gesamte Reingewinn fließt dem Jugendbauwerk zu.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
die Lehrerschaft.
 Dr. Steinbrück.

Weißer Adler, Rabenstein.

Boranzüge.
 Sonnabend, den 27. Oktober
großes Militär-Volks-Konzert
 von der Kapelle der 181er aus Chemnitz.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Rob. Börner.

Stopps Kino-Theater

Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars
 Sonnabend, den 20. Oktober, von abends 8 Uhr,
 Sonntag, den 21. Oktober von nachm. 3 Uhr ab
 gelangt zur Vorführung
das 3. Maria-Carmi-Bild.
 Ein tiefergreifendes, rührendes Drama in 4 Akten.

Für den Ruhm des Geliebten.

Dieser hochinteressante Film zeigt wirkungsvoll
 die Tätigkeit der vielberühmten Künstlerin.

Mit 2. Hauptschlager

Die verwunschene Dorfprinzessin

oder: **Annas Gurke.**

In diesem achtägigen Lustspiel führt die Hauptrolle **Anna Müller-Linke.**
 Eine große Fosse, gewürzt mit köstlichem Humor.

Mittwoch, den 24. Oktober, von abends 8 Uhr ab

Das Opfer der Wera Woog.

Ein zu Tränen rührendes Schicksal eines armen Mädchens.

In der Hauptrolle **Heda Vernon.**

Der Star des Publikums.

4 große Akte.

Hierzu ein hübsches Beiprogramm.

Geschwister Heil.

Widalgamaschen,
 Kuchfäden,
 Taschenuhren,
 Weckeruhren,
 Kinderfilzschuhe,

andere Schuhwaren, Schultaschen, Herren-
 uhrenketten, Damenuhrenketten, Fingerketten,
 Trauringe, Colliers, Hosenträger, Portie-
 monnates verkauft

**Meiers Partiewarengeschäft
 Chemnitz**

8 Gartenstraße 8, Ecke Marienstraße.

Junge Hasen

zu verkaufen
 Siegmars, Hofers Straße 3.

Zeitungspapier

(Risiko 10 Pf.) kaufen
Lindner & Co.
 Rabenstein.

Ausgekämmte Haare

kauft zu den höchsten Preisen und

jämliche Haararbeiten

übernimmt. Friseur **Stein,**

Rabenstein, Chemnitzer Str. 35.

Die Außerung gegen den Soldat **Arno**

Lohse in Reichenbrand nehme ich reue-
 voll zurück, da sie auf Unwahrheit beruht.
 Vor Weiterverbreitung wird gewarnt.
Hans Kessler, Siegmars.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1856.

Kapital und Rücklagen ca. 157 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königl. Sächs. Justizministeriums
 ist bestimmt worden, dass **Mündelgelder** im Falle des § 1808
 des B. G.-B. bei unserer Bank eingelegt werden können.

Zur Förderung des im nationalen Interesse erwünschten **bargeldlosen**
Zahlungsverkehrs halten wir unsere Dienste für die Eröffnung
provisionsfreier Scheck-Konten

bestens empfohlen; die Verzinsung der Guthaben erfolgt zu den jeweils bekannt
 gemachten Sätzen.

Kostenlose Auskunft hierüber, sowie über alle das Bankfach betreffenden
 Geschäfte wird bereitwilligst erteilt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Zweigstelle Siegmars.

Fenerholz,

Eichte und Kollen,
 auch in kleinen Posten, auf Wunsch ge-
 schnitten und gespalten, sowie

Zaunspfähle,

1,40-2 Meter lang, habe zu verkaufen.

Rob. Oelsch,

Tischlermeister,
 Rabenstein, Forststraße 1.

Brennholz

verkauft meterweise

C. Leonhardt,

Schönaus-Siegmars.

Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin

Meister für einfache und

elegante Kleider sowie

Kostüme jeder Art.

Siegmars, Hofers Straße 25.

Einige gute Arbeiter

gesucht bei **O. Richter,**
 Reichenbrand.

Ein junger Mann

für Hausmannsarbeit gesucht
 Neustadt, Friedhofstraße 27.

Einige tüchtige

Fingerstricker

für die Fabrik sofort gesucht.
Max Winter,
 Rabenstein.

Dreher, Schlosser

sucht zum baldigsten Eintritt
 Maschinensabrik
P. Leichsenring & Co.
 G. m. b. H.
 Reichenbrand, Arzigsstraße 11.

Größeres Schulmädchen

wird sofort gesucht
Vimbacher Straße 3
 (Rabensteiner Berg.)

Jüngeres Mädchen

als **Aufwartung** sofort gesucht!
 Reichenbrand, **Revoigtstraße 42**
 (Gehgehof.)

Fachmann

sucht in **Strumpf- oder Handschuh-**
strickererei passende Stellung als 2. Meister
 oder Geschäftsgeselle. Angebote umt. **K.**
 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gasthaus Reichenbrand.

Flieger-Karussell

ist Sonntag, den 21. Oktober
 zum letztenmal in Betrieb.

Um gütige Benützung bittet **Emil Bergert.**

Elegante, flotte

Damen- und Mädchenhüte

in neuesten Formen

empfiehlt noch zu mäßigen Preisen

Neue Trauerhüte J. Lohwasser,
 Trauerschleier. Rabenstein.

Geübte

Kundstuhlarbeiter

oder Kundstuhlarbeiterinnen sucht sofort bei höchsten Löhnen für
 dauernde Arbeit

Mitteldeutsche Trikotagenfabrik,
 Reichenbrand.

Kundstuhlarbeiter und Kundstuhlarbeiterinnen

werden gesucht
 Neustadt, Friedhofstraße 27.

Kundstuhlarbeiterinnen und Aufstoßerinnen für Kundstuhl

für dauernde Arbeit bei hohem Wochenlohn sofort gesucht.

Siegmars. Emil Schirmer & Co.
 Trikotagenfabrik.

Tüchtige Spulerin

für dauernd sofort gesucht.
 Trikotagenfabrik **Emil Rupp,**
 Schönaus, Zwidauer Straße 88.

Kundstuhlarbeiter

suchen für dauernde Arbeit bei höchsten Löhnen
Gerber & Heßmann,
 Reichenbrand.

Ein kleines Haus

wird in Rabenstein zu kaufen gesucht.
 Angebote umt. **B. 800** bei Herrn Kauf-
 mann **Emil Winter** niederzulegen.

Eine Bettstelle,

1 langer Tisch, 1 Sofa, 1 Wanduhr
 billig zu verkaufen. Zu erfahren in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dedanzzeige.

Ein echter Saanen-Zuchtbod
 zum Decken frei
 Kottluff, **Vimbacher Straße 42.**